

# Amtes & Intelligenzblatt

Erstetn wöchentlich  
2mal und kostet in Waid-  
lingen vierteljährlich 30 kr.  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 34 kr.

**Überamtsbezirk Waidlingen.**

Einrückungsgebühr:  
die 3spaltige Garmou-  
belle oder deren Raum  
2 Kreuzer.

**№ 87. Einunddreißigster Jahrgang. Samstag den 5. November 1870.**

## Amliche und Privat-Anzeigen.

### Waidlingen.

Die Dorothea Louise Weigle von Bittensfeld, 27 Jahre alt, beabsichtigt mit ihrem 1 Jahr alten Kinde Theodor Johann nach Bayern auszuwandern, vermag aber wegen Bezahlung der etwa zur Anmeldung kommenden Schulden keine Sicherheit zu leisten.

Es werden daher etwaige Gläubiger derselben aufgefordert, auf die Wahrung ihrer Ansprüche innerhalb der

### fünfzehn Tagen

Bedacht zu nehmen, widrigenfalls sie sich die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile selbst zuzuschreiben hätten.

Den 3. November 1870.

R. Oberamt.  
Schott, A.-B.

### Waidlingen.

Nächsten Freitag werde ich ein

## Martini-Gans-Essen

geben, wozu hiemit freundlichst einladet.

2.1.

Posthalter Desf.

### Sohberg.

## Vollständiger Ausverkauf.

In Folge meines Bezuges von hier und gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts setze ich mein noch vollkommen

## gut assortirtes Waarenlager,

um so schnell als möglich damit zu räumen, dem Ausverkauf aus. Dasselbe besteht in allen Sorten

## Tuche und Bukskin,

Flanelle, Hofenzenge, Thiebet, Orleans, viele Sorten Kleiderzeuge, Halstücher, Bettbarchent & Drillch, Bengle, Leinwand & Baumwolltuch, Strickgarne 2c. 2c.

Ich sichere bei ganz reeler und solider Waare sehr billige Preise zu und setze recht zahlreichem Besuche entgegen.

Joseph Weil.

### Waidlingen.

## Gausverkauf.

Am Montag, den 7. November, Abends 5 Uhr, wird von den Erben der Wittwe Steinbrech der Gausantheil hinter dem Marktplatz verkauft, bestehend in einem Wohnzimmer, Nebenzimmer mit Ofen, 1 Küche, 3 Bühnenkammern, 1 Stall, einer halben Scheuer und Keller.

Kaufsliebhaber sind zu Herrn Karl Kaufmann, Bäcker, eingeladen.

### Waidlingen.

Bei Einkäufen von

## Tuch u. Bukskin

gebe ich von heute an gegen baare Bezahlung 5% Rabatt und empfehle solches unter Zusicherung prompter Bedienung

A. Häfner.

Turnverein



Waidlingen.

Heute Abend bei Hölder.

### Großheppach.

## Weinverkauf.

Der diesjährige zu circa 40 Eimer geschätzte Ertrag der v. Abelischen Weinberge auf diesiger und Kleinheppacher Markung kommt am

Montag, den 7. Novbr. d. J., Mittags 11 1/2 Uhr,

zum Verkauf, und ladet Liebhaber dazu in die hiesige Lammwirthschaft ein.

Den 29. November 1870.

Im Auftrag:

2.2. Schultheiß Hoch.

## Strohmesser

in Auswahl unter Garantie G. Schaal, Zeugschmied. 2.1.

### Waidlingen.

Einen guten Ofen mit Rohr und Stein hat zu verkaufen A. Niegler, Schreiner.

### Waidlingen.

## Wohnung zu vermieten.

Durch Bezug des Vermessungs-Bureau's ist der mittlere Stock mit 5 Zimmer nebst sonstigen Gelassen in meinem Hause in der Grabenstraße frei geworden. Ebendasselbst ist eine Parterrewohnung auf Martini noch zu vergeben.

C. Wahler.

Waidlingen. Nächsten Mittwoch Vormittags 11 Uhr wird der

## Pfösch

auf dem Rathhause verkauft.

Stadtpflege.

## Spielwerke,

von 4 bis 120 Stücke spielend, worunter Prachtwerke mit Glodenspiel, Trommel- und Glodenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandoline, mit Expression, u. s. w. Ferner:

## Spieldosen,

von 2 bis 16 Stücken, worunter solche mit Necessäres, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Globus, Cigarrenetuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischen, Flaschen, Portemonnaies, Papiermesser, Stöcke, Stühle — alles mit Musik; ferner Thierschloßmusiken. Stets das Neueste empfiehlt

**J. S. Heller in Bern (Schweiz).**

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

## Verloosung.

Da die letztjährige Prämienvertheilung allgemein gute Aufnahme fand, so habe auch für diesen Winter wieder eine solche veranstaltet; jeder Käufer erhält je nach dem Betrage ein oder mehrere Prämien Scheine. **Ebenso findet auf vielseitigen Wunsch eine Spieldosen-Verloosung statt, das Loos zu 1 Thaler, 12 Loose 10 Thaler, Ziehung Anfangs April.**

Prospecte werden mit den Preiscouranten Jedermann franco zugesandt.

3.1.

## Alois Rädler & Comp.

Mechanische Flach-, Hanf- u. Abweg-Spinnerei  
und Leinen-Weberet

Weiler im Allgäu (Königreich Bayern).

Hiedurch erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir

**Herrn G. Rauffmann in Waiblingen**

bevollmächtigt haben, für unsere schon seit mehreren Jahren bestehende

**Leinen-Spinn- und Weberei**

rohen Flachs, Hanf & Abweg zum Spinnen und Weben in Empfang zu nehmen und bei Ablieferung der Garne oder Gewebe, den Spinnlohn mit 4 kr. für den deutschen Landschneller und den Weblohn, je nach Feinheit und Breite des Tuches, billigt berechnet, nebst der darauf ruhenden Fracht zu erheben.

Mit Spinnmaschinen & Webstühlen der anerkannt besten Construction versehen, sind wir im Stande, vorzüglich egales und festes Garn und Gewebe zu liefern und sichern ebenso prompte als reelle Bedienung zu.

Achtungsvoll

**Alois Rädler & Comp.**

2.1. Weiler im Allgäu (Bayern).

**Beinste in.**

Einen schönen deutschen eisernen Ofen sammt Helm hat zu verkaufen.  
Gottlieb Schiller.

**Waiblingen.**

Sehr gute Steinkohlen sind zu haben bei  
Schmied Gottmann.

**Waiblingen.**

## Empfehlung.

Bei gegenwärtiger großer Nachfrage erlaubt sich der Unterzeichnete seine schöne Auswahl in **Gesundheits-Flanellen** und fertigen

**Flanell-Hemden**, auch sein reiches **Tuch- und Wustking-Lager**, das mit den neuesten Stoffen fortirt ist, nebst einer großen Auswahl **Rappen** neuester Facon und den übrigen in sein Fach einschlagenden Artikeln zu den billigsten Preisen angelegentlichst zu empfehlen.

**Fr. Schmid,**  
Sedler und Kürschner.

## Dankfagung.

Für die Bibelanstalt sind von Herrn Adlerwirth Kienzle 1 fl. 30 kr., Herren R. und C. Pfeleiderer je 2 fl., R. N. 2 fl., Wittwe D. Pfeleiderer 1 fl., Frau Preiß 15 kr. eingegangen, wofür den freundlichen Gebern der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Waiblingen, 2. Novbr. 1870.

Gundert.

**Waiblingen.**

## Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nun bei Herrn Schuhmachermeister Johannes Ruppinger wohne und empfehle mich meinen geehrten Abnehmern auch fernerhin.

Christiane Häusermann.

**Waiblingen.**

## Steinkohlen,

frisch von der Zeche, offerirt billigt  
A. Häfner.

**B u o c h.**

Es liegen gegen gesetzliche Sicherheit 300 fl. Pflegschaftsgeld auf Martini oder sogleich zum Ausleihen parat bei dem Pfleger  
2.2. Jakob Röck.

## Theodor Frank'sche Althee-Bonbons

**Waiblingen a/Enz.**

(Württemberg),

welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt nicht übertrroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden zc. bewährt haben, sind in Originalpaketen zu 14 und 7 kr. zu haben bei  
Kaufmann Reinhardt in Waiblingen

**Waiblingen.**

Austräglich eine Zuppe zu verkaufen um billigen Preis. **Kopf, Schneider.**

**Waiblingen.**

## Geld auszuleihen.

100 fl. sind zum Ausleihen parat. Von Wem? ist zu erfragen bei  
der Redaktion.



# Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Weingarten

Breslau  
1869.

Diese durch ihre vorzüglichen Gespinste in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum

## Ver-spinnen im Lohn

gegen Berechnung von 4 Kreuzer für den Schneller, von Abwerg, Flachs und Hanf in gehecheltem und ungehecheltem Zustand ist zur Besorgung bereit

die Bezirks-Agenten

4.2. **L. W. Fendt in Backnang.**  
**C. F. Glock in Winnenden.**

Da die Weingärtner durch den heurigen Herbstregen viele Gelder einnehmen, wozu sie nicht augenblicklich Verwendung haben dürften, so lade ich dieselben ein, von unserer

## Gewerbebank

Gebrauch zu machen; wir zahlen gegen 3monatliche Aufkündigung 5% auf stägige Aufkündigung 4% und ohne Aufkündigung rückzahlbar 3% Zinsen. Diejenigen, welche der Bank Anlehen machen wollen, werden ersucht, sich bei unserem Bankcassier Herrn Kaufmann **Reinhardt** zu melden, welcher weitere Auskunft zu geben bereit ist.

Waiblingen, den 4. Novbr. 1870.

Der Vorstand der Gewerbebank,

2.1. Posthalter **Hef.**

## Tagesneuigkeiten.

§ Das Regierungsblatt vom 29. Oktober 1870 enthält: Königliche Dekrete. Gesetz, betreffend die Forterhebung der Steuern. — Gesetz, betreffend die Bestreitung des Aufwands für außerordentliche Militärbedürfnisse. — Verfügungen des Departements. Verfügung, betreffend die Errichtung von Grenzsteuerämtern.

## Die Aufmerksamkeit der Welt

Ist jetzt nicht mehr getheilt zwischen Metz und Paris; die französische Hauptstadt — und das ist gewiß geeignet, ihrer nie bezweifelten Eitelkeit zu schmeicheln, — ist jetzt so glücklich, die Blicke der Welt mehr als je auf sich zu ziehen. Als Metz von einer deutschen Armee eernirt wurde, die auf etwa 12 deutsche Meilen auseinander gezogen werden mußte, obgleich sie kaum etwas stärker war, als die eingeschlossene Armee, da lag noch etwas Menschenverstand in der Hoffnung, daß die Armee des Kaisers Rettung bringen könnte. Die Katastrophe von Sedan beraubte die Armee von Metz jeder Hoffnung auf Entfah. Der dritte der eingeschlossenen Plätze ist Paris, es ist in einer ebenso wenig beneidenswerthen Lage wie Sedan, Metz, Straßburg u. s. w. Daß man in Paris das Schicksal der letzten Armee, auf die ein nationalstolzer, phantastischer Pariser am Ende noch einige Hoffnung bauen konnte, erfahre, dafür werden die Deutschen vor Paris schon sorgen. Werden die Pariser auf diese Nachricht weicher oder noch kriegsmuthiger werden? Der Commandant von Paris ist nicht General Trochu, sondern die öffentliche Meinung — das souveräne Volk von Paris. Dieses verlangt Aufregung, verlangt, daß der sinkende Muth durch ein möglichst lebhaftes Feuer von den Forts aufrecht erhalten werde. Das Feuer von den Forts ist übrigens nicht immer nach Nutzen gegen die Deutschen, sondern auch nach innen gegen die Franzosen gerichtet, — auf die Vorstädte Bilette und Belleville, wo jener wilde unbezähmbare Pöbel wohnt, jene Sorte von Menschen, die jedes Stück Pferdefleisch mittelt, das ein sorgender Hausvater wohl eingewickelt nach Hause trägt oder vielmehr tragen will. Die socialistisch-republikanische Gleichheit erheischt, daß nur der Pöbel Fleisch essen soll; die Aristokraten, die bis jetzt satt gegessen, sollen fortan hungern. Bei den bayerischen Linien sind mehrere hundert Weiber und Kinder, aus Paris kommend, eingetroffen; sie fielen heißgierig über ein Kartoffelfeld her und waren auch mit der Drohung, daß auf sie geschossen würde, nicht zum Weichen zu bringen. — „Schlimmer,“ meinten die arme Leute, „als es uns in Paris erging, kann es uns nicht ergehen, selbst wenn man auf uns schießt; wir kommen dadurch nur schneller von dem elenden Leben los, das wir zu führen gezwungen sind.“ Eine ähnliche realphilosophische Betrachtung mochte jener Gefangene vom 21. Oktober angestellt haben, als er beim Anblick der ihm verabsolgten Nation deutschen Brodes ein kunstgerechtes Rad schlug. Das Grabgeläute für manchen Pariser ist aber

die Nachricht, daß am 22. Oktober die erste Lokomotive auf der Bahn von Soissons in Sevrin eingetroffen; die für die Lokomotive erforderlichen Wagen, vierzig an der Zahl, haben die Deutschen vor den Thoren von Paris weggeholt. Wenn diese Bahn frei ist, so kann über Rheims der Belagerungstrain, der jetzt schon, im Flankenmarsche aufgestellt, eine Länge von 18 deutschen Meilen einnimmt, ohne Schwierigkeit ergänzt werden. Und nun kann die erwartete artilleristische Action beginnen. Sie soll am 1. November, an dem von den Parisern hochgehaltenen Feste Allerheiligen eröffnet werden. Wenn es so weit kommt, wird eine bisher nicht gekannte Zerstörung angerichtet werden. Nur Paris, nicht die Pariser, ist des Mitleids werth.

§ Stuttgart, 2. Nov. Was Württemberg an Gefangenen von der Armee von Metz aufzunehmen hat, beträgt 5000 Mann und 250 Offiziere; dieselben kommen nach Asperg, Ludwigsburg und Weingarten.

Berlin, 1. Nov. Ein Telegramm des Königs von Preußen an den Feldmarschall v. Wrangel lautet: „Ich habe Ihnen in meinem Sohn und dem Prinzen Friedrich Karl Kameraden als Feldmarschall gegeben, was Sie und die Armee freuen wird. Wilhelm.“ Der greise Feldmarschall erwiderte telegraphisch: „Die gnadenvolle Mittheilung, daß die kühnen ruhmreichen und glücklichen Helden, der Kronprinz und Prinz Friedrich Karl, zu Feldmarschall ernannt sind, hat mich namenlos beglückt. Unter der Anführung dieses kriegskundigen Feldmarschalls wird jeder Soldat mit Begeisterung das heilige Panier auf des Feindes Schanze aufpflanzen und mit freudigem Herzen rufen: Hier sterben oder siegen für König und Vaterland! Gr. v. Wrangel, Feldmarschall.“

Kassel, 31. Okt. Die Marschälle Bazaine, Canrobert und Lebouef, sowie der General Shangarnier haben die hiesige Stadt zu ihrem Aufenthalt gewählt. Canrobert ist bereits heute hier eingetroffen und hat Absteigequartier im Hotel du Nord genommen, woselbst die anderen Herren im Laufe des Tages erwartet werden. Mit Marschall Canrobert kamen ungefähr noch 40 Personen bestehend aus Offizieren (Adjutanten und Dienerschaft), sowie über 200 Zentner Gepäck und dgl. an. Auch der ehemalige Polizeipräsident von Paris (Pietri) ist zu Wilhelmshöhe eingetroffen und wohnt im Gasthof daselbst.

Franfurt, 1. Nov. General Sheridan (Amerikaner), welcher gestern auf der Durchreise nach Wien hier verweilte, sprach über die Lage von Paris seine Ansicht dahin aus, daß der Platz ohne Anwendung von Gewalt durch den Mangel an Lebensmitteln bald fallen werde.

Genf, 28. Okt. Gestern hat bei Talmay (Linie Besoul-Dijon) ein Gefecht zwischen 12,000 Deutschen und französischen Truppen stattgefunden. Die Franzosen mußten sich nach heftigem Kampfe zurückziehen; die ungeheure Ueberlegenheit der deutschen Artillerie spielte die Hauptrolle. (General Werder, welcher das deutsche Corps kommandirte, nahm am 30. (also 3 Tage später) das 16 Stunden von Talmay

entfernte. Dijon, eine reiche Stadt von 38,000 Einwohnern, Hauptstadt des Departements Cote d'Or. Dijon ist sowohl für sich, wie auch als Knotenpunkt von Verkehrsstraßen betrachtet, von der größten Bedeutung. (St. Anz.)

29. Okt. Heute Morgen wurden 10 Forts durch Artillerie des 7. Korps besetzt. Nachmittags 1 Uhr verließ die Kaisergarde mit ihren Waffen die Stadt und legte sie bei Frascati nieder. Die anderen französischen Truppen hatten die Waffen bereits in der Stadt im Arsenal niedergelegt und marschirten in ihre Kantonnements außerhalb der Forts, um dort die Abführung nach Deutschland abzuwarten. Um 4 Uhr wurden die französischen Posten von den Preußen abgelöst, nachdem 2 Regimenter Infanterie und 1 Regiment Cavallerie einmarschirt waren. General v. Rastow nahm vom Gouverneur der Stadt und Festung Besitz. Die Kapitulation wurde in der Nacht vom 27. - 28. in dem zwischen Ars-luz-la-Roquette und Metz gelegenen Schlosse Frascati zwischen dem Generalstabschef des Prinzen Friedrich Karl von Preußen (General v. Stiehl) und dem Generalstabschef des Marschalls Bazaine (General Farry) unterzeichnet. Grundbedingungen: Die Festung mit allen ihren ungeheuern Waffenvorräthen wird dem Prinzen Friedrich Karl übergeben; die französische Garnison marschirt mit allen kriegerischen Ehren aus, streckt dann die Waffen und geht in die Kriegsgefangenschaft nach Deutschland. Die Offiziere behalten ihre Degen und ihr Privateigenthum. 30. Okt. Gambetta's Proklamation, welche die Kapitulation von Metz ankündigt, sagt: „Der General, auf welchen Frankreich selbst nach Mexiko noch zählte, hat so eben dem Vaterlande mehr als hunderttausend Vertheidiger

entzogen. Bazaine hat uns verrathen, er hat sich zum Verleugung des Mannes von Sedan gemacht, zum Mitschuldigen des Eroberers. Er hat die Ehre der Armee, die er zu hüten hatte, mißachtet. Er hat dem Feind, ohne den Verzicht der äußersten Nothwendigkeit, hunderttausend Kämpfer, 20,000 Vermun-dete, Gewehre, Kanonen und die stärkste Festung Frankreichs überliefert. Ein solches Verbrechen kann durch keine Justizstrafen gesühnt werden. Es ist Zeit, daß wir uns wiederfinden unter der Regide der Republik, welche wir entschlossen sind, nirgends kapituliren zu lassen. Es ist Zeit, daß wir aus dem äußersten Unglück die Verjüngung unserer Moralität und politischen Kraft schöpfen. Seien wir zu den letzten Opfern bereit. Angesichts des Feindes, den Alles begünstigt, schwören wir, uns niemals zu ergeben, so lange noch ein Zoll unseres geheiligten Bodens unter unseren Sohlen. Halten wir das ruhmvollste Banner der Revolution fest. Unsere Sache ist die der Gerechtigkeit und des Rechts. Lassen wir uns weder entkräften, noch entnerven. Beweisen wir durch Thaten, daß wir durch uns allein die Ehre, die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit alles dessen, was das Vaterland frei und stolz macht, erhalten können und wollen. Es lebe Frankreich! Es lebe die eine und untheilbare Republik!“ Diese Proklamation zeigt klar, daß es vom Erhabenen zum Lächerlichen nur ein Schritt ist. Sie ist ein sehr trauriges Beispiel, weil in einem Moment gegeben, in welchem Frankreich weniger als je solche Schritte ertragen kann. Oder kann ein Heroismus noch auf Achtung Anspruch machen, welcher sich als kindische Verblendung, eitler republikanischer Aberglauben und Selbstüberhebung enthüllt? (St. Anz.)

### Rathschläge bezüglich der durch Schneeeindruck, Sturmwinde u. dergl. beschädigten Obstbäume.

- 1) Wo größere oder kleinere Nester vom Baum vollständig getrennt sind, bleibt nichts übrig, als die dadurch verursachten Wunden mit scharfen Instrumenten zu ebnen und zu glätten, die bereits verdorrten Ränder der Wunden (Bast und Splint-Schichten) frisch zu machen und sogleich mit Baumharz oder wenigstens mit Baumtörl luftdicht zu bedecken.
- 2) Solche Nester, die zwar abgeschliffen, jedoch noch durch Ast und Splint in genügender Verbindung mit dem Mutterstamm geblieben sind, mit entsprechender Vorsicht in ihre frühere Lage und Richtung zu bringen und mit Stützen, Seilen, Baumstücken etc. zu befestigen und können dann dem Baum wohl erhalten werden. Hier kommen besonders auch diejenigen Bäume in Betracht, deren Stämme in zwei und mehrere Theile gesplitt sind. Es ist Erfahrungssache, daß, wenn das Zusammenbringen der Nester sorgfältig vollzogen und für dauerhafte Verbindung, auch für das Ausfüllen etwa entstandener leerer Räume mittelst dünnflüssigem Gyps, auch Cement, gesorgt ist, solche Bäume in der Regel auch für weiterhin erhalten bleiben.
- 3) Diejenigen Bäume, an welchen mehrere Nester in einer gewissen Höhe über dem Stamme abgeknickt oder abgerissen sind, müssen vollends regelmäßig abgeworfen, das heißt, es muß die bekannte Operation des Verjüngens mit denselben vorgenommen werden. Besonders rathsam ist hierbei, daß die entstehenden Gipfelwunden nicht wagrecht, sondern schräg abgeschliffen werden.
- 4) Sowohl in obigen Fällen, als auch dann, wenn durch abgebrochene Nester größere oder kleinere Lücken in der Krone entstanden sind, wird, wenn der Baum sonst noch lebensfähig ist, die Natur nach bekannten Erfahrungen für Nachwuchs (und Ergänzung der fehlenden Theile) bald sorgen. Dieser Nachwuchs, bestehend in jungen Trieben, ähnlich den sogen. Wasserhossen, muß mehrere Jahre hindurch so behandelt werden, daß der Zweck — Ausfüllung der entstandenen Lücken oder sonstiger Ergänzung der Krone — bald und sicher erreicht und jede Unordnung und Vermilderung der Krone vermieden wird. Hienach müssen die jungen Triebe einige Jahre entsprechend beschneiden, und dabei einzelne stärkere, besonders taugliche höher, andere schwächere niedriger gehalten, wieder andere bei zu dichtem Stand an ihrer Basis gänzlich entfernt werden.
- 4) Daß umgebrückte, halb ausgegriffene Bäume, auch

wenn sie noch so groß sind, wieder aufgerichtet werden können und bei richtiger Behandlung gerne und sicher fortwachsen, ist wohl allgemein bekannt, wird aber, um vor schnelles Aufholzen derselben zu verhüten, dringend in Erinnerung gebracht. Es ist jedoch selbstverständlich, daß nur gesunde, lebensfähige Bäume diese Operation vertragen.

Es kommt dabei alles darauf an, ob die Wurzeln mehr oder weniger beschädigt sind, was durch Ausgraben der den Stamm umgebenden Erde gefunden wird. Uebrigens darf man sich von dem Versuch nicht abschrecken lassen, auch wenn einige härtere Wurzeln verletzt oder wirklich abgerissen wären, weil auch hier wie an den andern Theilen des Baumes die Natur selbst rasch für Ersatz sorgt. Jedensfalls aber muß die Krone entsprechend dem Verlust an Wurzeln ebenso wie beim Verjüngen eingekürzt werden. Nachdem nun auch die beschädigten Wurzeln entsprechend geschnitten, an größeren Schnittflächen mit Harz etc. bebedt und zugleich, namentlich bei härterem Boden, mit feiner Composterde versehen sind, kann das Aufwinden mittelst Fuchswinden, Hebgeschirren, Seilen u. dgl. erfolgen, und muß sofort der Baum, nachdem er in eine senkrechte Richtung gebracht ist, so mit starker Stütze versehen werden, daß ein Zurückfallen nicht mehr möglich ist.

Noch sind:

5) einige Worte über Decimittel für Baumwunden beizufügen.

In erster Linie empfiehlt sich kalkflüssiges Baumharz, das für Wunden jeder Art paßt, die Vernarbung sehr befördert und nur eine kleine Ausgabe verursacht.

Für manche Fälle, namentlich für seitliche Wunden, genügt auch gut bearbeitetes Baumtörl (aus Lehm, Asche und Kuhdünger), welcher übrigens durch eine Umhüllung von Leinwand fest zu halten ist. Die Anwendung des Steinkohlentheers ist nur für Kopfwunden und nur in Mischung mit feinem Sand oder Kohlenstaub zulässig, wodurch das Abfließen unmöglich wird. Für Seitenwunden würde er seiner äthenen Bestandtheile wegen verderblich sein. Dünnflüssig darf er unter keinen Umständen angewendet werden. Wo dickere Delifarbe ohne Bleiweiß zu haben ist, kann man auch diese mit gutem Erfolg anwenden.

Mögen nun obige Rathschläge rege Beachtung finden. Der Werth unserer Obstplantagen ist ein so bedeutender und die Ergänzung der Verluste auf dem gewöhnlichen Wege der Nachpflanzung ist so langwierig, daß es sich in vorliegendem Falle wohl der Mühe verlohnt, durch Anwendung obiger einfachen Mittel zu heilen und zu erhalten, wo es nur immer möglich ist.